

Kindliche Aneignungspraktiken von Lebensorten in den Hilfen zur Erziehung verstehen und ermöglichen

Jahrestagung der IGFH – 18.-20. September 2024 – FH Potsdam

Samuel Keller – samuel.keller@zhaw.ch

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) – Institut für Kindheit, Jugend & Familie

Einleitende Worte

«Man muss, um sich mit dem Kinde verständigen zu können, nicht nur wissen, **wie** das Kind in der Welt lebt, sondern man muss auch wissen, **in welcher** Welt es lebt.» (Muchow & Muchow 1935, S. 42)

Entdeckungen der Umgebung gelten auf vielen Ebenen zwar als kindliches Bedürfnis. Die relevante sei Frage jedoch, «wie das Kind **seine Umgebung (...) zu seiner Welt umschafft**, und wie sich alsdann **die vom Kinde 'gelebte Welt'** (...) darstellt». (Muchow & Muchow, 1935, S.69)

Diese «**Windungen des alltäglichen Lebens** [gilt] auch während der Forschung mitzumachen» (Muchow & Muchow 1935, S.162)



Aufbau

Wie machen Aneignungspraktiken von Kindern Orte für sie zu bedeutsamen Lebensorten?

Was sind Konsequenzen für Hilfen zur Erziehung?

- Lebensorte und Aneignungspraktiken: Rahmungen
- Partizipative Aneignungs(un)möglichkeiten in stationären Erziehungshilfen
- Visuelle Annäherungen an ausgehandelte Welten in Adoptivfamilien
- Fazit/Diskussion

Lebensorte und Aneignungspraktiken

Kurze definitorische Rahmungen

Das Aneignungskonzept ermöglicht «eine **Verbindung zwischen Subjekt und Sozialraum** herzustellen“ (Deinet & Reutlinger 2004, S. 7), zwischen handelnden Akteur:innen und Struktur.

Nicht etwa Subjekt oder Geist definieren Charakter des gelebten Umfeldes, sondern dieser entsteht erst in den Praktiken in und mit diesen (Lebens-)Orten (Reh & Temel, 2014, S. 167).

Prozesse der **Aneignung und der Selbst-Werdung können im Widerspruch zur rigiden, organisationalen Logik** von strukturierten Prozessen und Strukturen stehen (Winkler, 2009)

→ Lebensorte als **individuelles Aneignungshandeln in Wechselwirkung** mit dessen **äusseren Bedingungen** in unterschiedlichen Ausprägungen

Lebensorte und Aneignungspraktiken ... in stationären Erziehungshilfen



(Rohrbach, Keller & Eberitzsch, 2023)

Lebensorte und Aneignungspraktiken ... in Adoptivfamilien



(Gabriel & Keller, 2020)

Partizipative Aneignungs(un)möglichkeiten in stationären Erziehungshilfen

«Wie wir das sehen»

Jahrestagung der IGFH – 18.-20. September 2024 – FH Potsdam

Samuel Keller – samuel.keller@zhaw.ch

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) – Institut für Kindheit, Jugend & Familie

Partizipative Aneignungs(un)möglichkeiten Projekt «Wie wir das sehen»

3 Einrichtungen

Insgesamt 19 Jugendliche (9-17 Jahre)



Rohrbach, Keller & Eberitzsch (2023)

Partizipative Aneignungs(un)möglichkeiten

Ergebnis: 12 Lebensbereiche

- Zimmerzeit
- Ausgangsregeln
- Raumgestaltung
- Gruppenwahl
- Essen
- Liebe, Gefühle und Sex



Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt.

Freizeitgeräte

Angeld

nd

Beteiligung?

WIE WIR DAS SEHEN

<p>Gruppenwahl „Wir wollen uns mit den Menschen im Heim wohlfühlen!“</p>	<p>Sack-/Taschengeld „Was darf und muss ich kaufen? Wir wollen mitentscheiden!“</p>	<p>Liebe, Gefühle & Sexualität „Das echte Leben ins Heim lassen!“</p>
<p>Ämterregeln „Wir wollen mitsprechen, damit wir auch später über Haushalt reden können!“</p>	<p>Privatsphäre „Wir brauchen unsere Welt, in der wir für uns sein können!“</p>	<p>Ungesundes & Verbotenes „Lasst uns auch über verbotene Dinge reden!“</p>
<p>Medienzellregeln „Durch Vorschreibungen lernen wir den Umgang nicht!“</p>	<p>Zimmerzellregeln „Meine innere Uhr entspricht nicht immer der Bettzeit!“</p>	<p>Ausgangsregeln „Wir brauchen auch mal andere Gesichter!“</p>
<p>Essen „Sei nicht so pingelig, iss doch einfach... wollen wir nicht hören!“</p>	<p>Freizeitgeräte „Bei Neuanschaffungen von Spiel- und Freizeitgeräten wollen wir gefragt werden!“</p>	<p>Raumgestaltung „Wir müssen uns dort wohlfühlen, wo wir sind!“</p>

Ergebnis: Aktionsbox «Wie wir das sehen»

Was stört:

Beteiligung? Wie wir das sehen ©ZHAW Soziale Arbeit & integras

Was super ist:

Beteiligung? Wie wir das sehen ©ZHAW Soziale Arbeit & integras

„Essen ist leben!“

Beteiligung? Wie wir das sehen ©ZHAW Soziale Arbeit & integras

„Wir leben hier!“

Beteiligung? Wie wir das sehen ©ZHAW Soziale Arbeit & integras

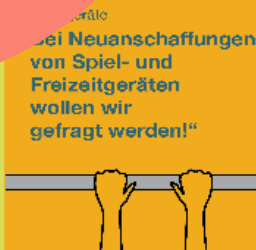
„Nicht anklopfen geht gar nicht!“

Beteiligung? Wie wir das sehen ©ZHAW Soziale Arbeit & integras

Beteiligung?

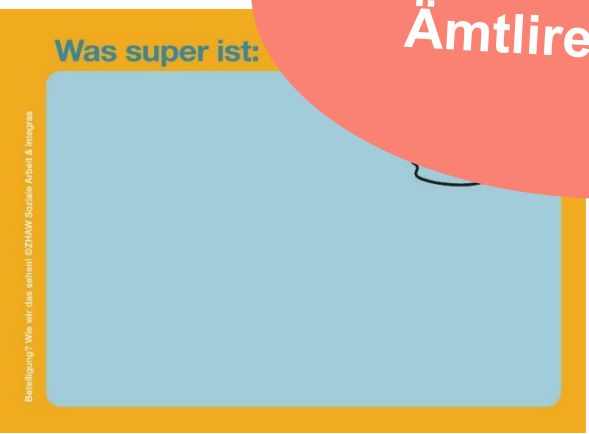
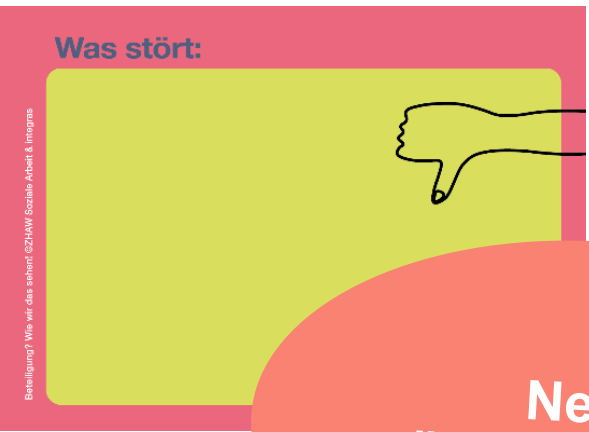
UND DAS SEHEN

Neues
Raucherkonzept



Ergebnis
Aktions
«Wie
das sehen

Neue
Trampolinregeln



Neues
Medienkonzept

Neue
Ämtliregelung

Partizipative Aneignungs(un)möglichkeiten Positionierungen gegenüber Fachpersonen



Visuelle Annäherungen an ausgehandelte Welten in Adoptivfamilien

Jahrestagung der IGFH – 18.-20. September 2024 – FH Potsdam

Samuel Keller – samuel.keller@zhaw.ch

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) – Institut für Kindheit, Jugend & Familie

Visuelle Annäherungen an ausgehandelte Welten

- **Sinnliches Verstehen anstatt intellektualisiertes Erklären:**
Phänomenologisches Verstehen von Lebenswelt und Relevanz
- **Bild anstatt Text:** Bild- und spielbasierte Aussagen zur Bedeutung in Lebenswelten
- **Kind Lebenswelten sehen lassen anstatt Kind in Lebenswelt sehen:** Neu(er)e Kindheitsforschung

Visuelle Annäherungen an ausgehandelte Welten

Iconic Turn («Die neue Macht der Bilder»)

«Nicht der Schrift-, sondern der Photographieunkundige, (...) wird der Analphabet der Zukunft sein»
(Benjamin 1963 [1931])



Visuelle Annäherungen an ausgehandelte Welten

210 Fotografien



17 adoptierte Kinder zwischen 3 und 6 Jahren



*Dinge oder Orte in und um Euer Zuhause fotografieren,
die für mich schön und wichtig sind*

(Keller, 2019)

(Prä-)ikonografische Codes**(Prä-)ikonografische Subcodes****Draussen, um das Haus und weiter (n=62)**

- Fahrzeuge und Baustellen (auch Ausflug) (n=15)
- Ums Haus (Garten, Sitzplatz, Quartier) (n=12)
- Pflanzen und Natur (n=12)
- Explizite Spielorte (n=10)
- Weiträumige Bewegung (Sport, Fahrrad, Fußball) (n=8)
- weitere (offen, unspezifisch) (n=5)

Draussen, durch Fenster (n=8)

- keine Subcodes

Drinnen, im Haus (n=71)

- explizite Spielorte (n=24)
- Bett und ähnliche Orte/Dinge des Rückzugs (n=18)
- weitere (offen, unspezifisch) (n=29)

Orte und Dinge der schriftlichen, (audio-)visuellen Unterhaltung (n=25)

- Anschauen: Buch/Comic (n=6)
- Multimediales Schauen und Spielen (TV, Computer, Tablet) (n=6)
- Musik: Musikanlage oder -instrument (n=6)
- Dekoration, Idol, Erinnerung: Bilder/Poster/Fotos (n=7)

Einzelne Orte und Dinge, dem Spiel gewidmet (n=49)

- Kleine Wesen: Puppe, Plüschtier (n=21)
- Kleine Welten: Playmobil_Lego_u.a. (n=10)
- In Bewegung: Fahrzeuge (Fahrrad, like-a-bike, Spieltraktor) (n=5)
- (bevorstehende) Schule (neuer Schultornister) (n=2)
- weitere (offen, unspezifisch) (n=11)

Orte und Dinge des Miteinanders (n=70)

- Gemeinsamer Ort Familie (n=26 – davon 16 mit Menschen)
- Miteinander/ abgebildete Menschen (insgesamt n=31)
- Miteinander/Haustier (Katze, Hund, Futternapf) (n=8)
- Miteinander/ Weitere Tiere (Esel, Schafe) (n=5)

Nichts erkennbar (n=22)

- keine Subcodes

Andere Annäherungen an Welten... Einblicke in eine Studie

[Ikonologische] Ergebnisse – Bedeutungsdimensionen von
«Environment»

«Mein Kosmos»

«Meine Möglichkeiten»

«Unsere Orte»



Andere Annäherungen an Welten... Einblicke in eine Studie

Bedeutungsdimensionen von «Environment»

- **Mein Kosmos:** Ausschliesslichkeit des Zugangs, eigene Logiken und Welten



Andere Annäherungen an Welten...

Einblicke in eine Studie

Bedeutungsdimensionen von «Environment»

- **Mein Kosmos:** Ausschliesslichkeit des Zugangs, eigene Logiken und Welten
- Darüber **bestimmen** können, **WER** diese materiellen oder gedanklichen Ausschnitte ihrer Lebenswelten **WIE** betreten darf
- Hohe physische oder psychische **Gegenwärtigkeit** und **Präsenz**, bleibt auch ohne Anwesenheit gegenwärtig und prägend
- Dazu gehört andere Höhe des **Blickwinkels**, **Nähe** zum Boden oder zu Orten und Dingen
- **Anderen**, vor allem grösseren Menschen wird so ein **Zugang** örtlich, visuell und auch gedanklich **erschwert**

Andere Annäherungen an Welten... Einblicke in eine Studie

Bedeutungsdimensionen von «Environment»

- **Meine Möglichkeiten:** sichere Bedürfnisbefriedigung und (Um)Nutzungsmöglichkeiten – zwischen Routinen und Kreativität



Andere Annäherungen an Welten...

Einblicke in eine Studie

Bedeutungsdimensionen von «Environment»

- **Meine Möglichkeiten:** sichere Bedürfnisbefriedigung und (Um)Nutzungsmöglichkeiten – zwischen Routinen und Kreativität
- Gefühl, Bedürfnisse stets befriedigen zu können:
als Person **vorzukommen** und **wahrgenommen** zu werden,
selbstbestimmbare **Zugänge kennen** zu Essen, Trinken, Spiel- und
Unterhaltungsmöglichkeit
- Bereiche ausserhalb des ‚Kosmos‘ umnutzen zu können:
zunehmend **eigensinnige Fantasien und Ideen** von Schönheit und
Ästhetik zu leben – sprich Dinge und Orte **umzunutzen, quer zu deuten,**
eigen und eigenständig erscheinen zu lassen.

Andere Annäherungen an Welten...

Einblicke in eine Studie

Bedeutung von «Environment»

- ... und

- **Kreativität und Spontaneität** müssen somit **kennen**

mit **Routinen und Wiederkehrendem**

in Verbindung treten können,
um Orte und Dinge **bedeutsam** werden zu lassen.

- ... hetik zu

eigenständig

- **Kreativität und Spontaneität** müssen somit mit **Routinen und Wiederkehrendem in Verbindung** treten können,

Andere Annäherungen an Welten... Einblicke in eine Studie

Bedeutungsdimensionen von «Environment»



- **Unsere Orte:** gemeinsam genutzt, ausgehandelt, mitwirkend, vorkommen und lernen



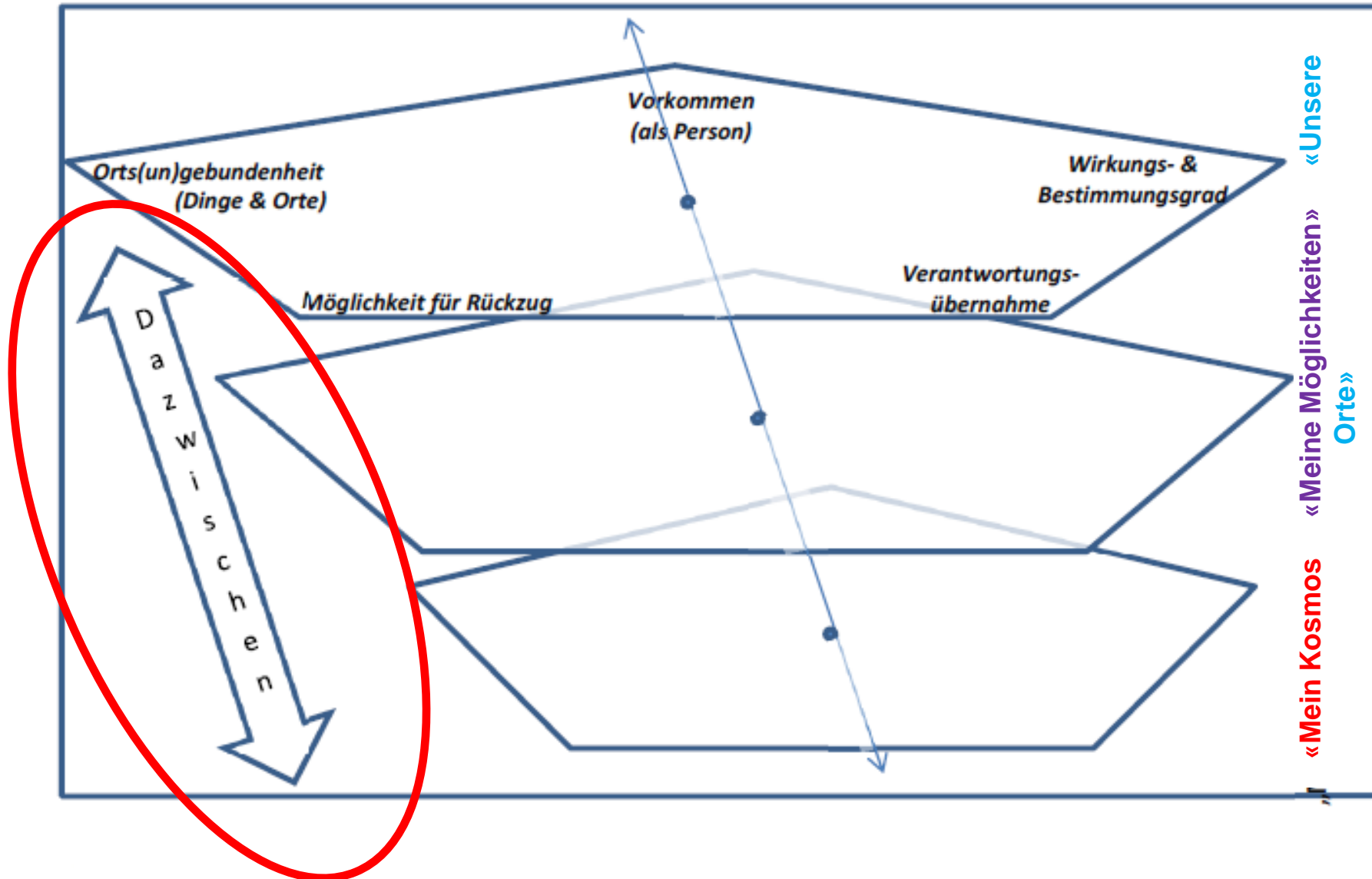
Andere Annäherungen an Welten...

Einblicke in eine Studie

Bedeutungsdimensionen von «Environment»

- **Unsere Orte:** gemeinsam genutzt, ausgehandelt, mitwirkend, vorkommen und lernen
- **Weniger das ‚Meine‘**, dessen Definition, Eingrenzung oder Ausdehnung.
- Sondern das ‚Unsere‘, um kindliches Wohlergehen **ZWISCHEN** und **dank** gemeinsam genutzten oder ausgehandelten **Orten** und **Dingen**.
- Im Fokus: das **Mitwirken**, das eigene Tun ausserhalb des ‚**eigenen Kosmos**‘ und **konkreter** als ‚**meine Möglichkeiten**‘
- Attraktivität gedanklicher räumlicher **Begrenztheiten** - solange sie Kindern noch **ermöglichen**, sich in ein **DAZWISCHEN** zu begeben oder ein solches zu schaffen.

Andere Annäherungen an Welten... Einblicke in eine Studie





Soziale
Arbeit

Fazit/ Diskussion

Fazit

Wie machen Aneignungspraktiken von Kindern Orte für sie zu bedeutsamen Lebensorten?

Was sind Konsequenzen für Hilfen zur Erziehung?

- Es ist wichtig Verhalten auch als mögliche Versuche der Umnutzungen, des Aneignungshandelns (das ist ein kindliches Bedürfnis) verstehen zu wollen, damit es überhaupt ermöglicht und gefördert werden kann
- ABER: nicht im Sinne eines expertokratischen Durchdringens (Symbiose oder kein Kosmos, kein Changieren mehr), da diese den Wert und den Charakter des Umnutzens in der Kindheit gefährden → Selbstbestimmung, nicht Verselbständigung
- Bescheidenheit der Erwachsenen
- Mehr Sozialpädagogik, nicht weniger, aber nicht im Sinne einer Bevormundung, sondern einer Entregulierung von Lebensorten

Fazit

- Bedeutungen von Orten und Dingen in der «Umgebung des Aufwachsens» sind **nicht statisch** gegeben, sondern entstehen im gemeinsamen Beleben und im dynamischen Umleben.
- Dies kann gefestigte **Sichtweisen aufbrechen**, neue Wege zeigen und vor allem auch **Kindern und Jugendlichen das Zeigen ermöglichen**.
- Dies hat für Angebotsformen wichtige Konsequenzen, die **entlastende Momente**, aber auch **zusätzliche Verantwortungen ergeben**.
- «**überprüfbar**» sind so eher Gestaltungsbereitschaft und **Prozesse**, die im Sichtbaren beginnen und bis ins ersichtlich werdende getragen werden – und immer auch die Perspektive der jungen Menschen einbeziehen

Fazit

Zentrale Merkmale informeller, lebensweltorientierter Bildung:

- gesteuert von individuellen Interessen der Akteur:innen und nicht institutionell organisiert und reguliert,
 - meist ungeplant, beiläufig, implizit, selbstorganisiert, selbstbestimmte Aktivitäten,
 - in unmittelbaren Zusammenhängen des Lebens in sozialer Umwelt der jungen Menschen selbst.
- Wechselwirkungen zwischen den Bildungsorten (formal, non-formal und informell) sind neu zu reflektieren und zu nutzen.

QUELLEN

- Böhnisch, L. (2017). Sozialpädagogik der Lebensalter. 7. Auflage. Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Corleis, T. & Keller, S. (2017). Fremdplatziertes Wohnen - zwischen Möglichkeiten und Widersprüchen : kindliche Perspektiven auf Aufwachsen am anderen Ort im Vergleich. In: Meuth, Miriam, Hrsg., Wohn-Räume und pädagogische Orte : Erziehungswissenschaftliche Zugänge zum Wohnen. Wiesbaden: Springer. S. 149-170.
- Deinet, U., & Reutlinger, C. (2004). „Aneignung“ als Bildungskonzept der Sozialpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gabriel, T. & Keller, S. (2020). Soziale Elternschaft und soziale Zugehörigkeit : Reflexionen der Zürcher Adoptionsstudie. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. (23), S. 295-322.
- Keller, S. (2019). Fotografische Annäherung an Kindheit : visuelle, sozialpädagogische und methodologische Grenzgänge zwischen Lebenswelten. Wiesbaden: Springer.
- Maykus, S. (2017). Non-formale und informelle Bildung : Jugend im Kontext von Fluchterfahrungen ermöglichen
- Muchow, M. & Muchow, H. H. (1998 [1935]). Der Lebensraum des Grossstadtkindes. Weinheim/ München: Juventa.
- Reh, S. & Temel, R. (2014). Observing the doings of built spaces: attempts of an ethnography of materiality. Historical Social Research, 39(2), 167-180.
- Rohrbach, J., Keller, S. & Eberitzsch, S. (2023). Aktionsbox „Wie wir das sehen“: ein Instrument zur Reflexion von Anliegen junger Menschen in stationären Erziehungshilfen. In: S. Eberitzsch, S. Keller & J. Rohrbach (Hrsg.), Partizipation in stationären Erziehungshilfen. Perspektiven, Bedarfe und Konzepte in der Schweiz. Weinheim: Beltz Juventa. S. 211-225.
- Winkler, M. (2009). Der pädagogische Ort. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm, & V. Ladenthin (Hrsg.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.III/1 Familie - Kindheit - Jugend - Gender (S. 581-619). Paderborn: Ferdinand Schöningh.